

10 000 Gardisten machen den Appell zum Großereignis

26.9.09

345

Beckum (gl). Mit dem Westdeutschen Garde-Appell im Juli 1933 fand ein Großereignis in Beckum statt, das manchem als „Beginn einer besseren Zeit“ galt. Die Veranstaltung erinnerte an eine Zeit, als man Mitglied eines Garderegimentes war, wobei man die schlimmen Seiten des vergangenen Krieges 1914/18 ausklammerte. Der Schumacher Heinrich Wittmund aus der Bauerschaft Holter war zeitlebens stolz auf seine Mitgliedschaft beim „2. Garderegiment zu Fuß“ und erzählte gern und oft von Paraden vor königlichen Hoheiten und dem letzten Zaren Nikolaus II. von Russland.

Und Heinrich Bornemeier diente von 1897 bis 1900 im „1. Garderegiment zu Fuß“, wurde dort zum Tambourmajor ausgebildet und paradierte mit seinem Musikkorps vor Kaiser Wilhelm, der sie mit „semper talis“ (frei übersetzt: immer dieselben) begrüßt hatte. Später gründete er in Beckum einen Musikzug den er „semper talis“ nannte und der heute noch diesen Namen führt. Diese Beiden und über 100 weitere Beckumer Gardisten der verschiedensten Regimenter waren natürlich stolz auf den Westdeutschen Garde-Appell, der erstmals und dazu noch in Beckum stattfand.

Von den vielen Tagungen an den drei Festtagen fand die der Kolonialgesellschaft wohl die größte Beachtung, denn hier wurde die Rückgabe der ehemaligen deutschen Kolonien verlangt. Geheimer Justizrat Bernhard Bomke, zuvor Kaiserlicher Bezirksrichter in Kamerun, bedauerte, dass General von Lettow-Vorbeck in letzter Minute abgesagt

hatte. Auch von der Kolonialgesellschaft wurden Telegramme an Hindenburg und Hitler gesandt, allerdings mit dem „flammenden Protest gegen den Raub der Kolonien“ aufgrund des „Versailler Diktats“.

Beim eigentlichen Appell im Stadion waren über 30 000 Menschen versammelt, darunter laut „Glocke“-Berichterstattung 20 000 Zuschauer, 10 000 Gardisten, 500 SA-Leute und 1000 Mann vom Stahlhelm (Bund der Frontsoldaten) und der Reichswehr.

Im Jahn-Stadion, das damals noch nicht den Namen „Hermann-Göring-Kampfbahn“ trug, wie auch bei der Kranzniederlegung am Kriegerehrenmal, beim großen Zapfenstreich auf dem Marktplatz und beim Empfang im Festzelt auf dem Lehmkühlchen wurden die angereisten Gardisten feierlich begrüßt. Prominentester Festredner war, neben Beckumer Honoratioren und hochgestellten Militärs, „Seine Königliche Hoheit Prinz Eitel Friedrich von Preußen“.

Die Organisation dieser Großveranstaltung war sicherlich eine Meisterleistung. So war jedem der auswärtigen Gardevereine eines der rund vierzig Beckumer Lokale als „Standquartier“ zugewiesen.

Außerdem hatte man beim „Westfälischen Zeltverleih-Institut“ aus Dortmund ein Großzelt mit Festwirt geordert. Ein Festbuch mit der Geschichte des Beckumer Gardevereins und seiner benachbarten Ortsgruppen berichtet vom Aufwand und Umfang dieser Veranstaltung. Einen Garde-Appell dieser Art hat es nie wieder gegeben.

Hugo Schürbüscher